

Innen trocken - außen naß

Das Knappenloch

Verfasser: Inge STEFAN

Beim genaueren Betrachten der Karte vom Lesachtal entdeckte Hubert das Knappenloch im Wolayertal.

Am 12.8.1997 fuhr er mit uns (Inge, Gudrun und Enkeltochter Johanna) los, um den genauen Weg zu erkunden, da er den Windbichler-Kindern versprochen hatte, ihnen die Höhle zu zeigen, wenn sie dafür geeignet wäre.

Und wie konnte es auch anders sein, fand Hubert den Weg, markierte eine Bachabzweigung, besah sich die Höhle und war in 1 ½ Stunden wieder beim Auto. Wir drei vergnügten uns inzwischen im Auwald und in einer herrlichen Blumenwiese und bestaunten die schönen Blumen, besonders die fast 1,5 m hohen Disteln und dunkelblaue orchideenartige Pflanzen.

So stand dem ersten Höhlenausflug von Johanna, Verena, Helene und Elvira nichts mehr im Weg und wir fuhren am 19.8.1997 mit unserem Bus voll mit Kindern los. Wir parkten das Auto vor dem Bachbett, das nach den Zollhäusern liegt. Für den Weg, den Hubert in 40 min. ging, brauchten wir fast eine Stunde. Das letzte Stück war für die Kinder so richtig toll, ging es doch durch ein Bachbett und zum Schluß steil durch den Wald hinauf.

Das Portal des Knappenloches ist so, wie man sich einen Höhleneingang vorstellt: Ungefähr 3 m hoch, die Decke neigt sich nach links, wo der Bach, der im Sommer trocken ist, die Höhle verläßt. Gudrun, Verena, Helene und Elvira halfen mir beim Vermessen der Höhle, die nach hinten etwas ansteigt und sich dann weitet. Von den am Höhlenboden liegenden Steinen (mit Calciten bestückt) und deren Farben waren alle ganz begeistert. Am linken unteren Ende der Höhle liegt ein ca. 15-16 m langer Gang, den Hubert bis zur Mitte am Bauch liegend befuhr. Dahinter konnte er sich etwas aufrichten und den weiteren Gang entlangkriechen, bis es zu eng wurde. Inzwischen löschten wir die Lampen aus, und die Kinder warteten gespannt auf die ersten Lichtstrahlen von Huberts Karbidlampe. Am rechten Ende der Höhle, die hier ca. 5 m hoch ist, sieht man in 1 ½ m Höhe ein rundes Loch und darunter eine Spalte, aus denen im Frühjahr das Wasser aus dem Berg kommt. Daneben stand eine morsche Leiter, die Hubert entfernte. Über diese dürften Jäger in das unter der Decke liegende Loch (2x2 m) eingestiegen sein. Leider war die Wand sehr lehmig und bröselig, und so konnte Hubert die obere Höhle nicht befahren.

Das Knappenloch ist gut bewettert und es bilden sich an der Decke kleine Tropfsteine (ungefähr 10 cm lang und ½ cm dick). Als wir den Rückweg antraten, hatte es zu regnen begonnen. Hubert spannte für uns ein Seil, und so gelangten wir nach zwei Seillängen sicher zum „Bachweg“ und trotz Nässe quatschvergnügt zum Bus.

Dank Huberts Hilfe war es für die Kinder und mich eine „coole“ Höhlenfahrt.

Obergail, 22.08.1997

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Höhlenforschung Kärnten](#)

Jahr/Year: 1997

Band/Volume: [20](#)

Autor(en)/Author(s): Stefan Ingeborg

Artikel/Article: [Innen trocken - außen naß Das Knappenloch 12](#)